
Heimatkundlicher Arbeitskreis



Beilage zu den „Schmigoner Nachricht'n“ – 22. Ausgabe, Dezember 2012

Die Bedeutung von Hausnamen, „Hausnamen - Vater - Unser“

Langsam aber sicher geraten sie in Vergessenheit: Hausnamen. Woher kommen eigentlich die Hausnamen? Sie entstanden vor allem im ländlichen und dörflichen Raum. Die wachsenden Siedlungen bedurften einer Orientierung. *Hausnummern* sind erst eine Erscheinung des letzten Jahrhunderts, *Hausnamen* hingegen und deren Gebrauch gehen geschichtlich viel weiter zurück. Mit ihnen verband man vor Einführung der Hausnummern und Straßenbezeichnungen den Eigentümer und die zu ihm gehörenden Personen und das Anwesen an sich. Hausnamen waren oftmals erfunden und orientierten sich bei der Namensgebung an besondere Kennzeichen, z.B. Bäume, Berufsbezeichnung oder der Lage im Ort.

In unserer Gemeinde ist der Gebrauch solcher Hausnamen dort stärker fest zu stellen, wo die Dorfgemeinschaft kleiner ist. Die Bewohner eines Anwesens werden dort umgangssprachlich oftmals noch mit dem Hausnamen statt mit dem Familiennamen angesprochen. Erstaunlicherweise pflegt in einigen Fällen auch die jüngere Generation den Umgang mit den Hausnamen. Der Hausname hat eine so große Bedeutung, dass man ihn noch vor dem eigentlichen Vornamen nennt. So ordnet man z.B. den *Hansaböibl* zunächst der Ortschaft Littenhof zu und fügt dann den Vornamen bei, also z.B. *Hansaböibl Sepp* – und jeder dort weiß, wer gemeint ist.

Viele Hausnamen gehen auf den Vor- oder Familiennamen früherer Zeit zurück, Beispiele: „*Hoatf*“ für Leonhard (Trisching), „*Hofmann*“ für Ries (Trisching), „*Böidan*“ für „beim Peter“ (Schmidgaden) oder „*Stich*“ für Hierl (Rottendorf).

Auch der früher ausgeübte Beruf spielt eine Rolle, Beispiele: „*Bader*“ für den Inhaber einer sog. Badstube, Friseur und Helfer bei kleineren chirurgischen Eingriffen, „*Schmie*“ für Schmied, „*Faber*“ für Färber/Leinendrucker, „*Wagner*“, „*Schneider*“, „*Wirt*“ und „*Schuster*“.

Manche Hausnamen wurden aus dem Flurnamen oder den Wohnort abgeleitet, Beispiele: „*Louhbauer*“ in Schmidgaden deutet wohl darauf hin, dass der Eigentümer seine landwirtschaftlichen Flächen nahe des Lohgrabens hatte. Auch „*Schwärzermühler*“, „*Grimmerthaler*“ oder einfach nur „*Müllner*“.

Nicht verwunderlich ist die Tatsache, dass es Hausnamen gleicher Bezeichnung in mehreren Ortschaften gibt, Beispiele:

Den „*Schmie*“ gibt es in Schmidgaden, Trisching, Wolfsbach und Rottendorf. Den „*Gougl*“ gibt es sowohl in Schmidgaden als auch in Legendorf. Auch „*Schouster*“ ist in Schmidgaden, Trisching, Rottendorf und Wolfsbach gebräuchlich. „*Kummert(n)*“ ist in Schmidgaden und Littenhof anzutreffen. Ebenso „*Bader*“ (Schmidgaden, Rottendorf). Und den Namen „*Rouzn*“ für Birner gibt es in Trisching und Inzendorf.

Auch wenn sich der Familienname an einem Anwesen durch Heirat oder anderweitig ändert, so bleibt der Hausname in den meisten Fällen bestehen und ist so weiterhin ein Identifikationsmerkmal dieses Anwesens.

In Trisching gibt es eine Art Vater-Unser über die Hausnamen.

*Im Namen des Vaters,
des Löingirgls und der Mathes,
der Stoi'l und der Höider
han vier Bröida.*

*Von Groufermichl göiht´s Dorf o´,
da Söiwalzn is a guader Mo.
Da Steckl hod a schöins Wei´,
da Schouster hod d´Schoustarei.*

*Da Olmer hod zwoa schnöiweiße Daam,
kummt da Eimer zum Dräggl-Zamglaabn.
„I ho dener de schönstn Schouf“,
sagt da Grouf.*

*„Is niad wouer“,
sagt da Rouer.
„An Dreg“,
sagt da Zweck.*

*„Sechta Freggl“,
sagt da Beggl.
„Treib´s affe am Birl“,
sagt da Hierl.*

*„Döi han scho allzam hi“,
sagt da Schmie.
„Is ma zwieder“,
sagt da Schieder.
„Ladder Boila“,
sagt da Stoiler.*

Anmerkung: Offenbar gibt es noch etwas andere Versionen davon, sind aber nicht notiert.

Diese kleine Aufzeichnung über Hausnamen ist nur eine kleine Abhandlung dessen, was mit den Hausnamen in Verbindung gebracht werden kann. Oftmals verbergen sie geschichtliche Begebenheiten, die aber nicht Ziel dieser wenigen Zeilen waren. Vielleicht gelingt aber dennoch, die Existenz solcher Hausnamen ins Bewusstsein der Bürgerschaft zu rücken und sie nach Möglichkeit im Sprachgebrauch zu erhalten.

Quellen:

- 1) <http://www.schmidmuehlen.de/fileadmin/Inhalt/PDF/Geschichte/Hausnamen.html>, Aufruf am 05.11.2012,
- 2) <http://de.wikipedia.org/wiki/Hausname>, Aufruf am 25.10.2012
- 3) Aufzeichnungen der ehemaligen Gemeinde Rottendorf
- 4) Aufzeichnungen „Häuserbücher der ehemaligen Gemeinde Gösselsdorf“, Helmut Reis 1999
- 5) Das Vater-Unser hat einst Ilsebill Pröls auf Zuruf von Anna Kurz (Trisching) aufgeschrieben.
- 6) eigene Recherchen